

■ Tagung Alle inklusive?! – Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen

23. September 2014, Stuttgart. „Schulzeit vorbei – und nun?“ Arbeit bedeutet für Menschen mit schweren Behinderungen nicht „nur“ die finanzielle Basis für den Lebensunterhalt sondern auch Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Fachleute aus Verwaltung, Wissenschaft & Wirtschaft, Menschen mit Behinderungen und Eltern berichten über ihre Erfahrungen. Die Fachtagung wird gemeinsam mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart organisiert. Das ausführliche Programm erhalten Sie bei der LV-Geschäftsstelle und unter www.lv-koerperbehinderte-bw.de.

Anmeldeschluss: 16. September 2014

■ Fahrrad2go Mit dem Rad in den Bus

Winnenden. Seit August ist zwischen Winnenden und Buocher Höhe die Mitnahme von bis zu fünf Fahrrädern im Bus möglich. Dazu wurden spezielle Halterungen konstruiert. Der Probelauf des bundesweit einmaligen Verkehrsprojektes dauert bis Ende 2015. Roll- und Radfahrer müssen sich den Platz im Bus teilen. Rollfahrer haben Vorfahrt. Bei der „Generalprobe“ testete der Landesverband das Verkehrsprojekt.



■ Kommunikation bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen

„Auch wer nicht sprechen kann, hat etwas zu sagen.“ Kommunikation ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis. Jetzt liegt die Dokumentation der Fachtagung 2012 vor. Sie wird ergänzt durch einen Wegweiser mit vielen Tipps zur Auswahl und Finanzierung der richtigen Hilfsmittel.

Zu bestellen bei der LV-Geschäftsstelle (5 Euro Versandkosten) oder als pdf online.

■ Tagung – Persönliches Budget einfacher machen

Stuttgart. „Persönliches Budget (PB) ist ein sichtbares Zeichen gelebter Inklusion und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung.“ Davon ist Landesbehindertenbeauftragter Gerd Weimer überzeugt. PB bedeutet, dass Menschen mit Behinderung statt einer Sachleistung Geld erhalten, mit dem sie ihre notwendigen Hilfen selbst organisieren und zahlen können. Weimer hatte gemeinsam mit dem Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung, dem Landesverband der Lebenshilfe, dem Paritätischen und dem Stuttgarter Zentrum selbstbestimmtes Leben am 3. Juni zu einer Tagung nach Stuttgart eingeladen. Rund 150 Menschen kamen.

„Das Persönliche Budget ist eine ganz schön komplizierte Sache. Das muss einfacher werden“, hieß es oft. Budgetnehmer sind sehr zufrieden mit dieser Form der Hilfe, ist ein Ergebnis einer Untersuchung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales. Doch längst läuft noch nicht alles rund. „Wir wünschen uns „Hilfe aus einer Hand“. Wir brauchen eine unabhängige Budgetassistentin, eine gute Beratung von Anfang an und die uns Budgetnehmer auch bei der Abrechnung hilft“, forderten die Teilnehmer. Sie forderten den Wegfall des sogenannten „Sparverbotes“. Leistungen für Menschen mit Behinderungen müssen raus aus der Sozialhilfe und rein in ein Bundesteilhabegesetz.

Mit unserem Newsletter sind Sie aktuell und gut informiert.



Anmeldung unter www.lv-koerperbehinderte-bw.de www.facebook.com/lvkmbw

Aus dem Landesverband

Herzlich willkommen!
Neue Mitgliedsorganisation ist die Nikolauspflege gGmbH, Mannheim.

Wir gratulieren!
■ 50 Jahre alt wurde der Verein Lebens-Heimat, Baden-Baden. Er ist Initiator des Hauses Lebensheimat in Löffingen.
■ 50 Jahre alt wurde der Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Mannheim. Der Verein ist eines der Gründungsmitglieder des Landesverbandes.
■ 40 Jahre alt ist die Konrad-Biesalski-Schule (Träger: Reha Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe) in Wört.

Entscheidungen
Pflegegeld geringer als Sachleistung
Familienangehörige, die einen Angehörigen zuhause pflegen, haben keinen Anspruch auf eine gleich hohe Vergütung wie beim Einsatz von Pflegekräften. Das Bundesverfassungsgericht (1 BvR 1133/12, Beschluss vom 26. März 2014) lehnte eine Anhebung des Pflegegeldes auf das Niveau der Pflegesachleistung ab. Die Regelung steht im Einklang mit dem Grundgesetz.

100% Sozialhilfe/Grundsicherung für volljährige behinderte Menschen, die bei ihren Eltern oder in einer WG leben
Erstmals wird volljährigen Menschen mit Behinderungen, die zuhause bei ihren Eltern oder in einer WG leben, der volle Regelbedarfssatz (sog. Stufe 1) statt Stufe 3 zuerkannt. Statt 313 Euro gibt es nun 391 Euro (ab 1. Januar 2014). Das hat das Bundessozialgericht entschieden (B 8 SO 14/13 R, B 8 SO 31/12 R, B 8 SO 12/13 R, Urteil vom 23. Juli 2014).

Unser Tipp: prüfen Sie Ihre Bescheide!

Neu: Zoll für Kfz-Steuer zuständig
Seit Januar 2014 ist nicht mehr das Finanzamt sondern das Hauptzollamt für die Kfz-Steuer bzw. -vergünstigungen zuständig. Eine Liste der Zollämter – auch mit Angaben zur jeweiligen Barrierefreiheit – finden Sie im Internet unter www.zoll.de

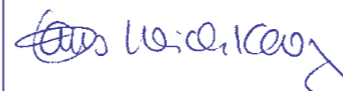
Endlich! Landesrahmenvereinbarung Frühförderung in Kraft
Eine unendliche Geschichte hat nun ein gutes Ende gefunden! Nach etwa zehn Jahren zähen Verhandlungen des Paritätischen ist die Landesrahmenvereinbarung Frühförderung zum 1. Juli 2014 in Kraft. Darin werden die heilpädagogischen bzw. medizinischen Leistungen und deren Finanzierung geregelt. Dies nützt den Kindern mit Behinderungen im Vorschulalter.



Liebe Leserin, lieber Leser,
„Inklusion braucht Rahmenbedingungen. Zum Nulltarif gibt es keine Inklusion!“ schrieb ich hier vor einem Jahr. Unsere Gründungseltern kämpften in den 1960er Jahren für das Recht auf Bildung. Damals galten Kinder mit schweren Behinderungen als „unbeschulbar“. Es war ein langer Weg. Sonderschulen entstanden, das Recht auf Bildung für alle wurde zur Normalität. Am vorletzten Schultag hat die Landesregierung die Eckpunkte für ein inklusives Schulgesetz vorgestellt. Zum Schuljahr 2015/2016 soll die Sonderschulpflicht abgeschafft werden. Eltern schwerbehinderter Kinder sollen die Wahl zwischen Regel- und Sonderschule haben. Das ist grundsätzlich richtig. Wir wollen die bestmögliche Bildung und Förderung für alle Kinder. Dazu braucht es barrierefreie Schulgebäude, Assistenz, Lehrer, kleine Klassen – und Verlässlichkeit und dauerhafte Finanzierung. Das fehlt bislang. Und so kämpfen wir weiter!

Inklusion und Teilhabe lässt sich nicht per Gesetz verordnen. Es muss in die Köpfe und Herzen der Menschen. Als einen Schlag ins Gesicht nehme ich manche Erzählungen verzweifelter Eltern wahr: die Beschwerde eines Nachbarn, dass der Sonderfahrdienst beim Abholen des behinderten Kindes für wenige Minuten die Garagenausfahrt blockiere. Oder das regelmäßige Hickhack um die Finanzierung der Schullastassistentin, ein echter „Spießbrutenlauf“! Etwas Erfreuliches zum Schluss: beim Landesinklusionspreis hat unser Projekt „Wandern mit dem Rollstuhl“ einen Anerkennungspreis erhalten. Es ist auch ein Ort im „Land der Ideen 2014/2015! Dennoch: es gibt noch sehr viel zu tun! Wir brauchen Sie! Helfen Sie uns dabei!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine erholsame Sommerzeit!


Hans Ulrich Karg, Vorsitzender

ROLLI-aktiv

Infomagazin des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg

Ausgabe 34 | August 2014

■ Ausgezeichnet Voll auf Touren Wandern mit dem Rollstuhl

Berlin/Stuttgart, Juli 2014. Scheint die Sonne, lockt ein Ausflug in die Natur. Im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb oder am Bodensee laden viele Wanderwege zu kleinen und großen Touren ein. Welche Wege sind barrierefrei?



Für Rollstuhlfahrer oder gehbehinderte Menschen kann der Ausflug vorschnell enden. Steinige Pfade, Stufen, Wurzeln oder steile Anstiege werden zum unüberwindbaren Hindernis. Damit das nicht passiert, gibt die Internetseite www.rollstuhlwandern-in-bw.de des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Tipps für barrierefreies Wandern. Alle Touren wurden zuvor auf ihre „Praxistauglichkeit“ getestet. Dafür gab es jetzt zwei Preise.

Mit dem Internetportal www.rollstuhlwandern-in-bw.de gehört der Landesverband zu den 100 Preisträgern des bundesweiten Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen 2014/2015“. Eine Jury hatte das Projekt aus rund 1.000 Bewerbungen ausgewählt.

Der Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ steht in diesem Jahr im Zeichen des Mottos „Innovationen querfeldein – Ländliche Räume neu gedacht“. Damit würdigen die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank Ideen und Projekte, die Lösungen für die Herausforderungen der ländlichen Regionen bereithalten. Die Auszeichnung ist nicht mit einem Preisgeld verbunden.

„Wandern ist ein Freizeitvergnügen für alle. Es ist gesund, macht Spaß und kostet nicht viel Geld“, erklärt Landesverbandsgeschäftsführerin Jutta Pagel-Steidl. Etwa 100 Touren sind bereits getestet. Ihr Ziel: „jede der 1.101 Gemeinden ist mit mindestens einer Rolli-Wandertour dabei.“

Deutschland
Land der Ideen
Ausgezeichneter Ort 2014/15
Nationaler Wettbewerb
Deutsche Bank

Auszeichnung

Landesinklusionspreis: Anerkennung

Stuttgart. „Wir wollen in einer Gesellschaft leben, in der Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen willkommen sind und selbstverständlich gleichberechtigt teilhaben“, erklärten Sozialministerin Altpeter, Kultusminister Stoch und Landes-Behindertenbeauftragter Weimer bei der feierlichen Preisverleihung des ersten Landesinklusionspreises.



Überlingen. SKID ist eine Tochtergesellschaft der Camphill-Schulgemeinschaften am Bodensee.

Der 2. Preis ging an das inklusive Wohnprojekt Ettenheimer Bürgerstift des St. Josefs-Haus-Fordervereins. Initiatorin dieses Projektes ist Margret Oelhoff aus Ettenheim, die seit vielen Jahren im Vorstand des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte Lahr aktiv ist.

Verliehen wurden Preise in den Kategorien „Bildung und Erziehung“, „Arbeit“, „Wohnen“ sowie „Freizeit/Kultur/Sport“. Aus 251 Projekten nominierte eine Jury 38 Projekte. Das Projekt „Wandern mit dem Rollstuhl“ schaffte es nicht auf das Siegerpodest. Dennoch freut sich der Landesverband riesig über den Anerkennungspreis, der mit einem Preisgeld von 1.000 Euro verbunden ist. Mit dem Geld erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch. Die Internetseite wurde für Smartphone & Co. optimiert, um die Inhalte auch unterwegs optimal nutzen zu können.

Preisträger Landesinklusionspreis

„Alle inklusive – dafür setzen wir uns ein!“ Der Landesverband und seine Mitgliedsorganisationen arbeiten intensiv an der Umsetzung dieses Mottos. Zahlreiche Projekte aus dem Landesverband und seinem Umfeld schafften es in die Endrunde.

Kategorie „Wohnen“: Der 1. Preis ging an SKID Sozialkulturelle Integrationsdienste für die individuellen Wohnangebote in

Kategorie „Bildung und Erziehung“: Anerkennungspreise gingen an Reha Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe für das Projekt „Inklusion von Anfang an – zwei Kindergartengruppen wachsen in Blaufelden-Billingsbach zusammen“ sowie an die Stiftung Nikolauspflanze für das Projekt der Stuttgarter Betty-Hirsch-Schule „Wir lernen mit und ohne gucken“.

Kategorie „Arbeit“: Anerkennungspreise gingen an IL-KA Integration & Leistung Karlsruhe für das Beschäftigungsprojekt „BioVelo“ sowie für die von der KBS-Arbeiten und Integration in Wört geschaffenen Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

INFO

Unter www.land-der-ideen.de finden Sie alle Preisträger sowie weitere Infos.

Unter www.sozialministerium-bw.de finden Sie eine Broschüre, in der alle beim Landesinklusionspreis ausgezeichneten Projekte vorgestellt werden.

Korrekturen beim Rundfunkbeitrag für Menschen mit Behinderungen gefordert

Stuttgart. Anstelle einer allgemeinen Senkung des monatlichen Rundfunkbeitrags von höchstens 73 Cent fordert der Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen Korrekturen beim Rundfunkbeitrag für Menschen mit Behinderungen, etwa langfristige Befreiungen und weniger Bürokratie, sowie ein rascher Ausbau der Barrierefreiheit in Rundfunk und Fernsehen.

Neu: Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz

Das „Gesetz für unterstützende Wohnformen, Teilhabe und Pflege“ (kurz: WTPG) hat Ende Mai das bisherige Landesheimgesetz abgelöst. Wenn Menschen mit Behinderung gemeinsam in der Wohnung leben, die Hilfe auf der Basis individueller Hilfepläne erfolgt und die Überlassung des Wohnraumes vertraglich nicht mit anderen Leistungen (z. B. Dienst- und Pflegeleistungen) gekoppelt ist, ist dies eine Wohnform außerhalb des WTPG (§ 2 Absatz 6 WTPG). Diese Klarstellung konnte bei den Beratungen des Gesetzes erreicht werden. Dennoch gibt es vor Ort noch offene Fragen. Infos gibt es bei der LV-Geschäftsstelle.

Miteinander in der Vielfalt

Schwäbisch Gmünd. Beim Aktionstag der LAG Selbsthilfe auf der Landesgartenschau präsentierten sich der Landesverband und der Körperbehindertenverein Ostwürttemberg (KBVO) auf der „Straße der Selbsthilfe“. Wer wollte, konnte eine Testfahrt durch das „Erdenreich“ mit dem Velo-Plus²-Rollstuhltransporter des KBVO erleben. Damit können auch Rollstuhlfahrer an Radausflügen teilnehmen. Mitglieder können das Velo-Plus² ausleihen.



IMPRESSUM

Herausgeber

Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V.

Schwabstraße 55 · 70197 Stuttgart
Fon 0711-505 39 89-0
Fax 0711-505 39 89-99

E-Mail: info@lv-koerperbehinderte-bw.de
www.lv-koerperbehinderte-bw.de
www.facebook.com/lvkmw

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
BW Bank · BIC: SOLADEST600
IBAN: DE91 6005 0101 7406 5256 83

Verantwortlich: Jutta Pagel-Steidl

Fotos: LV-Archiv

Layout und Satz:

Kreativ plus, Gesellschaft für Werbung & Kommunikation mbH Stuttgart, www.kreativplus.com

Schon viel erreicht. Noch viel mehr vor.

Ziel: Barrierefreiheit für alle!

Stuttgart. „Ziel Barrierefreiheit“ – Der Name der neuen Internetseite des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung ist Programm, denn: ohne Barrierefreiheit keine Teilhabe! Pünktlich zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai startete die Internetseite www.ziel-barrierefreiheit.de.



Vorbildlich! WC am Flughafen München.

Familie R. hat eine 20jährige schwer behinderte Tochter, die einen Elektrorollstuhl fährt. Sie kann nicht selbstständig sitzen, ist vollständig inkontinent und trägt eine Windel. Diese muss alle drei bis vier Stunden im Liegen gewechselt werden. Familie R. würde so gerne mal wieder gemeinsam einen Einkaufsbummel machen. Doch es gibt keine Wickelmöglichkeiten für Erwachsene. Das belegt die Antwort der Behindertenbeauftragten: „Wir können Ihnen anbieten, Ihre Tochter im Rathaus zu wickeln. Es gibt hier einen Sani-

tätsraum, der dazu genutzt werden kann. Bitte melden Sie sich an der Pforte, fragen dort nach dem Schlüssel und lassen sich den Weg zum Sanitätsraum im 2. OG des Hauses B. genau erklären.“

„Toiletten für alle“ lautet daher eine Forderung. Der Landesverband unterstützt die Aktion der Münchener Stiftung Leben pur und wirbt für „stille Örtchen“. Mit Unterstützung der AKTION MENSCH entwickelte der Landesverband eine Postkartenserie mit 14 Motiven zur Barrierefreiheit. Zu jeder Frage gibt es die passende Antwort dazu gratis. Die Postkarten gibt es in der LV-Geschäftsstelle.



Eckpunkte zur Inklusion in der Schule

Droht die Abschaffung der Sonderschule durch die Hintertür?

Stuttgart. „Inklusion kommt voran“, sagten Ministerpräsident Kretschmann und Kultusminister Stoch. Am vorletzten Schultag stellten sie die Eckpunkte zur Umsetzung von Inklusion in der Schule vor. Zum Schuljahr 2015/2016 soll die Sonderschulpflicht abgeschafft werden.

Die Sonderschule bleibt. Der zieldifferente Unterricht wird im Schulgesetz verankert. Das Elternwahlrecht wird gestärkt. Sonderschullehrer sollen verstärkt an Regelschulen unterrichten. Die Finanzierung ist offen.

Nach den Plänen der Landesregierung sollen Sonderpädagogen an Gemeinschaftsschulen und anderen Regelschulen verortet werden, wenn sie dort überwiegend unterrichten. „Kinder mit schweren Behinderungen brauchen die Begleitung durch Sonderpädagogen an Regelschulen. Doch wenn die Sonderpädagogen personalrechtlich der Regelschule zugeordnet werden, würden damit in letzter

Konsequenz den Sonderschulen die Fachkräfte entzogen. Das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern würde ausgehebelt. Vordergründig bleiben die Sonderschulen als Angebotsschulen erhalten. Doch wer den Sonderschulen die Pädagogen entzieht, schafft die Sonderschule durch die Hintertür ab“, sagt Landesvorsitzender Hans Ulrich Karg. „Dies ist unverantwortlich, da die Regelschulen – auch die Gemeinschaftsschulen – noch nicht den besonderen Bedürfnissen der Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen gerecht werden können. Es fehlen barrierefreie Schulgebäude, pädagogische Konzepte, Sonderpädagogen und Schulbegleiter. Inklusion darf nicht als Sparmodell ver-



Goldmedaille für Barrierefreiheit

Bad Saulgau. Beim Wettbewerb „barrierefreie Gemeinde 2012“ des Landesverbandes zählte Bad Saulgau zu den Preisträgern. Deshalb besuchte AKTION MENSCH die Stadt bei ihrer Sommertour im Juli. Als Botschafterin mit dabei war Andrea Rothfuss, die bei den Paralympics in Sotschi eine Goldmedaille im Slalom gewonnen hatte. Nach einer etwas anderen Stadtführung unter der Leitung des ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten Michael van Beek gab es Gold für die Barrierefreiheit.

Barrierefreiheit in Apotheken

Stuttgart. Die Landesapothekerkammer und der Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung haben im März 2014 ein gemeinsames Positionspapier zur Barrierefreiheit von Apotheken veröffentlicht. Ziel ist es, rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die flächendeckende Versorgung mit Arzneimitteln sicherzustellen.

standen werden, sonst gerät das Recht auf Bildung für diese Kinder erheblich ins Wanken. Das können und dürfen wir nicht zulassen“, mahnt Karg.

Über 5.000 Unterschriften sammelten Elternbeiräte der Schulen für Körperbehinderte und fordern den Erhalt der Sonderschulen. In den Schulversuchsregionen entschieden sich rund ¾ der Eltern für die Sonderschule. Der Landesverband appelliert daher an die Landesregierung, die hohe Professionalität und die Qualität der Sonderpädagogik nicht durch Schnellschüsse zu gefährden. Die Finanzierung der notwendigen personellen, räumlichen und sächlichen Voraussetzungen muss geklärt sein. Die angekündigten zusätzlichen 200 Sonderpädagogen für Inklusion reichen nicht aus. „Eltern und Kinder brauchen verlässliche und dauerhafte Hilfe.“

Auszeichnung

Landesinklusionspreis: Anerkennung

Stuttgart. „Wir wollen in einer Gesellschaft leben, in der Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen willkommen sind und selbstverständlich gleichberechtigt teilhaben“, erklärten Sozialministerin Altpeter, Kultusminister Stoch und Landes-Behindertenbeauftragter Weimer bei der feierlichen Preisverleihung des ersten Landesinklusionspreises.



Überlingen. SKID ist eine Tochtergesellschaft der Camphill-Schulgemeinschaften am Bodensee.

Der 2. Preis ging an das inklusive Wohnprojekt Ettenheimer Bürgerstift des St. Josefs-Haus-Fordervereins. Initiatorin dieses Projektes ist Margret Oelhoff aus Ettenheim, die seit vielen Jahren im Vorstand des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte Lahr aktiv ist.

Verliehen wurden Preise in den Kategorien „Bildung und Erziehung“, „Arbeit“, „Wohnen“ sowie „Freizeit/Kultur/Sport“. Aus 251 Projekten nominierte eine Jury 38 Projekte. Das Projekt „Wandern mit dem Rollstuhl“ schaffte es nicht auf das Siegerpodest. Dennoch freut sich der Landesverband riesig über den Anerkennungspreis, der mit einem Preisgeld von 1.000 Euro verbunden ist. Mit dem Geld erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch. Die Internetseite wurde für Smartphone & Co. optimiert, um die Inhalte auch unterwegs optimal nutzen zu können.

Preisträger Landesinklusionspreis

„Alle inklusive – dafür setzen wir uns ein!“ Der Landesverband und seine Mitgliedsorganisationen arbeiten intensiv an der Umsetzung dieses Mottos. Zahlreiche Projekte aus dem Landesverband und seinem Umfeld schafften es in die Endrunde.

Kategorie „Wohnen“: Der 1. Preis ging an SKID Sozialkulturelle Integrationsdienste für die individuellen Wohnangebote in

Kategorie „Bildung und Erziehung“: Anerkennungspreise gingen an Reha Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe für das Projekt „Inklusion von Anfang an – zwei Kindergartengruppen wachsen in Blaufelden-Billingsbach zusammen“ sowie an die Stiftung Nikolauspflanze für das Projekt der Stuttgarter Betty-Hirsch-Schule „Wir lernen mit und ohne gucken“.

Kategorie „Arbeit“: Anerkennungspreise gingen an IL-KA Integration & Leistung Karlsruhe für das Beschäftigungsprojekt „BioVelo“ sowie für die von der KBS-Arbeiten und Integration in Wört geschaffenen Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

INFO

Unter www.land-der-ideen.de finden Sie alle Preisträger sowie weitere Infos.

Unter www.sozialministerium-bw.de finden Sie eine Broschüre, in der alle beim Landesinklusionspreis ausgezeichneten Projekte vorgestellt werden.

Korrekturen beim Rundfunkbeitrag für Menschen mit Behinderungen gefordert

Stuttgart. Anstelle einer allgemeinen Senkung des monatlichen Rundfunkbeitrags von höchstens 73 Cent fordert der Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen Korrekturen beim Rundfunkbeitrag für Menschen mit Behinderungen, etwa langfristige Befreiungen und weniger Bürokratie, sowie ein rascher Ausbau der Barrierefreiheit in Rundfunk und Fernsehen.

Neu: Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz

Das „Gesetz für unterstützende Wohnformen, Teilhabe und Pflege“ (kurz: WTPG) hat Ende Mai das bisherige Landesheimgesetz abgelöst. Wenn Menschen mit Behinderung gemeinsam in der Wohnung leben, die Hilfe auf der Basis individueller Hilfepläne erfolgt und die Überlassung des Wohnraumes vertraglich nicht mit anderen Leistungen (z. B. Dienst- und Pflegeleistungen) gekoppelt ist, ist dies eine Wohnform außerhalb des WTPG (§ 2 Absatz 6 WTPG). Diese Klarstellung konnte bei den Beratungen des Gesetzes erreicht werden. Dennoch gibt es vor Ort noch offene Fragen. Infos gibt es bei der LV-Geschäftsstelle.

Miteinander in der Vielfalt

Schwäbisch Gmünd. Beim Aktionstag der LAG Selbsthilfe auf der Landesgartenschau präsentierten sich der Landesverband und der Körperbehindertenverein Ostwürttemberg (KBVO) auf der „Straße der Selbsthilfe“. Wer wollte, konnte eine Testfahrt durch das „Erdenreich“ mit dem Velo-Plus²-Rollstuhltransporter des KBVO erleben. Damit können auch Rollstuhlfahrer an Radausflügen teilnehmen. Mitglieder können das Velo-Plus² ausleihen.



IMPRESSUM

Herausgeber

Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V.

Schwabstraße 55 · 70197 Stuttgart
Fon 0711-505 39 89-0
Fax 0711-505 39 89-99

E-Mail: info@lv-koerperbehinderte-bw.de
www.lv-koerperbehinderte-bw.de
www.facebook.com/lvkmw

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
BW Bank · BIC: SOLADEST600
IBAN: DE91 6005 0101 7406 5256 83

Verantwortlich: Jutta Pagel-Steidl

Fotos: LV-Archiv

Layout und Satz:

Kreativ plus, Gesellschaft für Werbung & Kommunikation mbH Stuttgart, www.kreativplus.com

Schon viel erreicht. Noch viel mehr vor.

Ziel: Barrierefreiheit für alle!

Stuttgart. „Ziel Barrierefreiheit“ – Der Name der neuen Internetseite des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung ist Programm, denn: ohne Barrierefreiheit keine Teilhabe! Pünktlich zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai startete die Internetseite www.ziel-barrierefreiheit.de.



Vorbildlich! WC am Flughafen München.

Familie R. hat eine 20jährige schwer behinderte Tochter, die einen Elektrorollstuhl fährt. Sie kann nicht selbstständig sitzen, ist vollständig inkontinent und trägt eine Windel. Diese muss alle drei bis vier Stunden im Liegen gewechselt werden. Familie R. würde so gerne mal wieder gemeinsam einen Einkaufsbummel machen. Doch es gibt keine Wickelmöglichkeiten für Erwachsene. Das belegt die Antwort der Behindertenbeauftragten: „Wir können Ihnen anbieten, Ihre Tochter im Rathaus zu wickeln. Es gibt hier einen Sani-

tätsraum, der dazu genutzt werden kann. Bitte melden Sie sich an der Pforte, fragen dort nach dem Schlüssel und lassen sich den Weg zum Sanitätsraum im 2. OG des Hauses B. genau erklären.“

„Toiletten für alle“ lautet daher eine Forderung. Der Landesverband unterstützt die Aktion der Münchener Stiftung Leben pur und wirbt für „stille Örtchen“. Mit Unterstützung der AKTION MENSCH entwickelte der Landesverband eine Postkartenserie mit 14 Motiven zur Barrierefreiheit. Zu jeder Frage gibt es die passende Antwort dazu gratis. Die Postkarten gibt es in der LV-Geschäftsstelle.



Eckpunkte zur Inklusion in der Schule

Droht die Abschaffung der Sonderschule durch die Hintertür?

Stuttgart. „Inklusion kommt voran“, sagten Ministerpräsident Kretschmann und Kultusminister Stoch. Am vorletzten Schultag stellten sie die Eckpunkte zur Umsetzung von Inklusion in der Schule vor. Zum Schuljahr 2015/2016 soll die Sonderschulpflicht abgeschafft werden.

Die Sonderschule bleibt. Der zieldifferente Unterricht wird im Schulgesetz verankert. Das Elternwahlrecht wird gestärkt. Sonderschullehrer sollen verstärkt an Regelschulen unterrichten. Die Finanzierung ist offen.

Nach den Plänen der Landesregierung sollen Sonderpädagogen an Gemeinschaftsschulen und anderen Regelschulen verortet werden, wenn sie dort überwiegend unterrichten. „Kinder mit schweren Behinderungen brauchen die Begleitung durch Sonderpädagogen an Regelschulen. Doch wenn die Sonderpädagogen personalrechtlich der Regelschule zugeordnet werden, würden damit in letzter

Konsequenz den Sonderschulen die Fachkräfte entzogen. Das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern würde ausgehebelt. Vordergründig bleiben die Sonderschulen als Angebotsschulen erhalten. Doch wer den Sonderschulen die Pädagogen entzieht, schafft die Sonderschule durch die Hintertür ab“, sagt Landesvorsitzender Hans Ulrich Karg. „Dies ist unverantwortlich, da die Regelschulen – auch die Gemeinschaftsschulen – noch nicht den besonderen Bedürfnissen der Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen gerecht werden können. Es fehlen barrierefreie Schulgebäude, pädagogische Konzepte, Sonderpädagogen und Schulbegleiter. Inklusion darf nicht als Sparmodell ver-



Goldmedaille für Barrierefreiheit

Bad Saulgau. Beim Wettbewerb „barrierefreie Gemeinde 2012“ des Landesverbandes zählte Bad Saulgau zu den Preisträgern. Deshalb besuchte AKTION MENSCH die Stadt bei ihrer Sommertour im Juli. Als Botschafterin mit dabei war Andrea Rothfuss, die bei den Paralympics in Sotschi eine Goldmedaille im Slalom gewonnen hatte. Nach einer etwas anderen Stadtführung unter der Leitung des ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten Michael van Beek gab es Gold für die Barrierefreiheit.

Barrierefreiheit in Apotheken

Stuttgart. Die Landesapothekerkammer und der Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung haben im März 2014 ein gemeinsames Positionspapier zur Barrierefreiheit von Apotheken veröffentlicht. Ziel ist es, rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die flächendeckende Versorgung mit Arzneimitteln sicherzustellen.

standen werden, sonst gerät das Recht auf Bildung für diese Kinder erheblich ins Wanken. Das können und dürfen wir nicht zulassen“, mahnt Karg.

Über 5.000 Unterschriften sammelten Elternbeiräte der Schulen für Körperbehinderte und fordern den Erhalt der Sonderschulen. In den Schulversuchsregionen entschieden sich rund ¾ der Eltern für die Sonderschule. Der Landesverband appelliert daher an die Landesregierung, die hohe Professionalität und die Qualität der Sonderpädagogik nicht durch Schnellschüsse zu gefährden. Die Finanzierung der notwendigen personellen, räumlichen und sächlichen Voraussetzungen muss geklärt sein. Die angekündigten zusätzlichen 200 Sonderpädagogen für Inklusion reichen nicht aus. „Eltern und Kinder brauchen verlässliche und dauerhafte Hilfe.“

■ Tagung Alle inklusive?! – Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen

23. September 2014, Stuttgart. „Schulzeit vorbei – und nun?“ Arbeit bedeutet für Menschen mit schweren Behinderungen nicht „nur“ die finanzielle Basis für den Lebensunterhalt sondern auch Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Fachleute aus Verwaltung, Wissenschaft & Wirtschaft, Menschen mit Behinderungen und Eltern berichten über ihre Erfahrungen. Die Fachtagung wird gemeinsam mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart organisiert. Das ausführliche Programm erhalten Sie bei der LV-Geschäftsstelle und unter www.lv-koerperbehinderte-bw.de.

Anmeldeschluss: 16. September 2014

■ Fahrrad2go Mit dem Rad in den Bus

Winnenden. Seit August ist zwischen Winnenden und Buocher Höhe die Mitnahme von bis zu fünf Fahrrädern im Bus möglich. Dazu wurden spezielle Halterungen konstruiert. Der Probelauf des bundesweit einmaligen Verkehrsprojektes dauert bis Ende 2015. Roll- und Radfahrer müssen sich den Platz im Bus teilen. Rollfahrer haben Vorfahrt. Bei der „Generalprobe“ testete der Landesverband das Verkehrsprojekt.



■ Kommunikation bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen

„Auch wer nicht sprechen kann, hat etwas zu sagen.“ Kommunikation ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis. Jetzt liegt die Dokumentation der Fachtagung 2012 vor. Sie wird ergänzt durch einen Wegweiser mit vielen Tipps zur Auswahl und Finanzierung der richtigen Hilfsmittel.

Zu bestellen bei der LV-Geschäftsstelle (5 Euro Versandkosten) oder als pdf online.



Mit unserem Newsletter sind Sie aktuell und gut informiert.

Anmeldung unter www.lv-koerperbehinderte-bw.de www.facebook.com/lvkmw

Aus dem Landesverband

Herzlich willkommen!

Neue Mitgliedsorganisation ist die Nikolauspflege gGmbH, Mannheim.

Wir gratulieren!

- 50 Jahre alt wurde der Verein Lebens-Heimat, Baden-Baden. Er ist Initiator des Hauses Lebensheimat in Löffingen.
- 50 Jahre alt wurde der Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Mannheim. Der Verein ist eines der Gründungsmitglieder des Landesverbandes.
- 40 Jahre alt ist die Konrad-Biesalski-Schule (Träger: Reha Südwest Ostwürttemberg-Hohenlohe) in Wört.

Entscheidungen

Pflegegeld geringer als Sachleistung

Familienangehörige, die einen Angehörigen zuhause pflegen, haben keinen Anspruch auf eine gleich hohe Vergütung wie beim Einsatz von Pflegekräften. Das Bundesverfassungsgericht (1 BvR 1133/12, Beschluss vom 26. März 2014) lehnte eine Anhebung des Pflegegeldes auf das Niveau der Pflegesachleistung ab. Die Regelung steht im Einklang mit dem Grundgesetz.

100% Sozialhilfe/Grundsicherung für volljährige behinderte Menschen, die bei ihren Eltern oder in einer WG leben

Erstmals wird volljährigen Menschen mit Behinderungen, die zuhause bei ihren Eltern oder in einer WG leben, der volle Regelbedarfssatz (sog. Stufe 1) statt Stufe 3 zuerkannt. Statt 313 Euro gibt es nun 391 Euro (ab 1. Januar 2014). Das hat das Bundessozialgericht entschieden (B 8 SO 14/13 R, B 8 SO 31/12 R, B 8 SO 12/13 R, Urteil vom 23. Juli 2014).

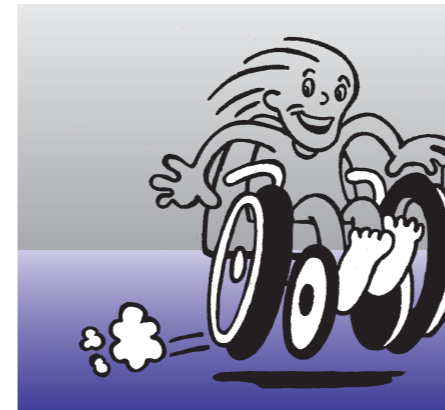
Unser Tipp: prüfen Sie Ihre Bescheide!

Neu: Zoll für Kfz-Steuer zuständig

Seit Januar 2014 ist nicht mehr das Finanzamt sondern das Hauptzollamt für die Kfz-Steuer bzw. -vergünstigungen zuständig. Eine Liste der Zollämter – auch mit Angaben zur jeweiligen Barrierefreiheit – finden Sie im Internet unter www.zoll.de

Endlich! Landesrahmenvereinbarung Frühförderung in Kraft

Eine unendliche Geschichte hat nun ein gutes Ende gefunden! Nach etwa zehn Jahren zähen Verhandlungen des Paritätischen ist die Landesrahmenvereinbarung Frühförderung zum 1. Juli 2014 in Kraft. Darin werden die heilpädagogischen bzw. medizinischen Leistungen und deren Finanzierung geregelt. Dies nützt den Kindern mit Behinderungen im Vorschulalter.

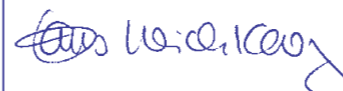


Liebe Leserin, lieber Leser,

„Inklusion braucht Rahmenbedingungen. Zum Nulltarif gibt es keine Inklusion!“ schrieb ich hier vor einem Jahr. Unsere Gründungseltern kämpften in den 1960er Jahren für das Recht auf Bildung. Damals galten Kinder mit schweren Behinderungen als „unbeschulbar“. Es war ein langer Weg. Sonderschulen entstanden, das Recht auf Bildung für alle wurde zur Normalität. Am vorletzten Schultag hat die Landesregierung die Eckpunkte für ein inklusives Schulgesetz vorgestellt. Zum Schuljahr 2015/2016 soll die Sonderschulpflicht abgeschafft werden. Eltern schwer behinderter Kinder sollen die Wahl zwischen Regel- und Sonderschule haben. Das ist grundsätzlich richtig. Wir wollen die bestmögliche Bildung und Förderung für alle Kinder. Dazu braucht es barrierefreie Schulgebäude, Assistenz, Lehrer, kleine Klassen – und Verlässlichkeit und dauerhafte Finanzierung. Das fehlt bislang. Und so kämpfen wir weiter!

Inklusion und Teilhabe lässt sich nicht per Gesetz verordnen. Es muss in die Köpfe und Herzen der Menschen. Als einen Schlag ins Gesicht nehme ich manche Erzählungen verzweifelter Eltern wahr: die Beschwerde eines Nachbarn, dass der Sonderfahrdienst beim Abholen des behinderten Kindes für wenige Minuten die Garagenausfahrt blockiere. Oder das regelmäßige Hickhack um die Finanzierung der Schullastassistenz, ein echter „Spießbrutenlauf“! Etwas Erfreuliches zum Schluss: beim Landesinklusionspreis hat unser Projekt „Wandern mit dem Rollstuhl“ einen Anerkennungspreis erhalten. Es ist auch ein Ort im „Land der Ideen 2014/2015! Dennoch: es gibt noch sehr viel zu tun! Wir brauchen Sie! Helfen Sie uns dabei!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine erholsame Sommerzeit!


Hans Ulrich Karg, Vorsitzender

ROLLI-aktiv

Infomagazin des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg

Ausgabe 34 | August 2014

■ Ausgezeichnet Voll auf Touren Wandern mit dem Rollstuhl

Berlin/Stuttgart, Juli 2014. Scheint die Sonne, lockt ein Ausflug in die Natur. Im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb oder am Bodensee laden viele Wanderwege zu kleinen und großen Touren ein. Welche Wege sind barrierefrei?



Für Rollstuhlfahrer oder gehbehinderte Menschen kann der Ausflug vorschnell enden. Steinige Pfade, Stufen, Wurzeln oder steile Anstiege werden zum unüberwindbaren Hindernis. Damit das nicht passiert, gibt die Internetseite www.rollstuhlwandern-in-bw.de des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Tipps für barrierefreies Wandern. Alle Touren wurden zuvor auf ihre „Praxistauglichkeit“ getestet. Dafür gab es jetzt zwei Preise.

Mit dem Internetportal www.rollstuhlwandern-in-bw.de gehört der Landesverband zu den 100 Preisträgern des bundesweiten Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen 2014/2015“. Eine Jury hatte das Projekt aus rund 1.000 Bewerbungen ausgewählt.

Der Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ steht in diesem Jahr im Zeichen des Mottos „Innovationen querfeldein – Ländliche Räume neu gedacht“. Damit würdigen die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank Ideen und Projekte, die Lösungen für die Herausforderungen der ländlichen Regionen bereithalten. Die Auszeichnung ist nicht mit einem Preisgeld verbunden.

„Wandern ist ein Freizeitvergnügen für alle. Es ist gesund, macht Spaß und kostet nicht viel Geld“, erklärt Landesverbands-geschäftsführerin Jutta Pagel-Steidl. Etwa 100 Touren sind bereits getestet. Ihr Ziel: „jede der 1.101 Gemeinden ist mit mindestens einer Rolli-Wandertour dabei.“

Deutschland
Land der Ideen
Ausgezeichneter Ort 2014/15
Nominierter Förderer
Deutsche Bank